

Evaluation 2010-2020

Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften

Kurzfassung

Evaluationszeitraum: Projektjahrgang 2010/11 bis Projektjahrgang 2020/21

Das Projekt wird gefördert und begleitet durch das
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Projektträger: BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.
vormals UnternehmensGrün e.V.
Dr. Katharina Reuter

Evaluation: Kerstin Schlepphorst

Mitarbeit bei der Evaluation: Marit Gersen, Elisabeth Krämer, Frauke Rinelli

Berlin, den 29.11.2021

I Inhaltsverzeichnis

I Inhaltsverzeichnis	2
II Abbildungsverzeichnis	2
Zusammenfassung	3
1 Einleitung	4
1.1 Das Projekt Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften	4
1.2 Ziel und Anlass der Selbstevaluation	5
1.3 Durchführung einer Online-Umfrage	5
1.4 Nutzen des Projektes	5
2 Ergebnisse der Online-Umfrage	6
2.1 Projekterfolg aus Sicht der Junior:innen	6
2.1.1 Das Verständnis von Nachhaltigkeit vor und nach dem Projekt	6
2.1.2 Umweltbewusstes Handeln vor und nach dem Projekt	7
2.1.3 Beurteilung der angebotenen Workshops	8
2.1.4 Bekanntheitsgrad der Sustainable Development Goals (SDGs)	9
2.2 Einschätzung aus Sicht der Lehrenden	10
2.2.1 Motivation der Junior:innen	10
2.2.2 Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrkräfte	11
2.3 Einschätzung aus Sicht der Unternehmen	11
2.3.1 Einschätzung des Kenntnisstandes und der Motivation der Junior:innen	11
2.3.2 Interesse an der Weiterführung der Projektergebnisse	12
2.3.3 Wie sind Sie zu dem Projekt gekommen?	13
2.3.4 Zusammenarbeit mit den Junior:innen seitens der Unternehmen	13
3 Fazit	14
3.1 Stärken, Schwächen, Perspektiven und Herausforderungen	14
3.2 Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation	15

II Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stimmen aus dem Projekt	4
Abbildung 2: Auszeichnungen	5
Abbildung 3: Wichtigkeit von Nachhaltigkeit vor dem Projekt	6
Abbildung 4: Wichtigkeit von Nachhaltigkeit nach dem Projekt	7
Abbildung 5: Umweltbewusstes Handeln vor dem Projekt	7
Abbildung 6: Umweltbewusstes Handeln nach dem Projekt	8
Abbildung 7: Interesse an umweltpolitischen Fragestellungen	8

Abbildung 8: Beurteilung der Workshops	9
Abbildung 9: Bekanntheitsgrad der SDGs	10
Abbildung 10: Umweltbewusstsein im Schulalltag	11
Abbildung 11: Vorwissen der Schüler:innen	12
Abbildung 12: Motivation der Schüler:innen	12
Abbildung 13: Weiterführung der Projektidee.....	13
Abbildung 14: Weiterempfehlung des Projektes	13
Abbildung 15: Wie kamen Unternehmen zum Juniorenfirmen-Projekt	13
Abbildung 16: Feierliche Abschlussveranstaltung 2018 mit Umweltminister des Landes Baden- Württemberg Franz Untersteller.....	16

Zusammenfassung

Das Projekt *Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften* (kurz: *Umweltprofis von morgen*) im Bereich *Bildung für nachhaltige Entwicklung* bietet jungen Menschen zwischen 14 und 17 Jahren die Möglichkeit, schulbegleitend an einer eigenen Aufgabenstellung in einem nachhaltigen Unternehmen zu arbeiten. Das mehrfach ausgezeichnete Projekt fördert bei Junior:innen unternehmerisches Denken und Handeln unter dem Leitbild nachhaltigen Wirtschaftens. Es ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg.

Durch die praktischen Erfahrungen mit nachhaltigen Unternehmen und die zusätzlichen Fachworkshops ergibt sich für die Teilnehmer:innen ein grundlegendes Verständnis von der Verantwortung für ökonomische, ökologische und soziale Ziele in der Wirtschaft. Die Schüler:innen bekommen einen Einblick in den unternehmerischen Alltag und erwerben durch die Teilnahme an Workshops die notwendigen theoretischen Grundlagen und erste Fähigkeiten im Projektmanagement.

Die Evaluation des seit über 10 Jahren vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW) in Baden-Württemberg durchgeführten Projektes *Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften* belegt, dass viele Teilnehmenden aufgrund des Projektes ein besseres Verständnis zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt haben. Besonders erfreulich ist: Über 80% haben durch die Teilnahme am Projekt ein größeres Interesse an politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen in Bezug auf die Umwelt entwickelt.

Die kooperierenden Unternehmen profitierten von der Zusammenarbeit mit den Umweltprofis, indem sie Einstellungen und Interessen der jungen Generation direkt kennenlernten. Außerdem wurden „frische“ Projektideen umgesetzt, damit ist gemeint, dass die Unternehmen vom authentischen Zugang der Schüler:innen zur Aufgabenstellung profitierten.

1 Einleitung

1.1 Das Projekt *Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften*

Als Projekt im Bereich *Bildung für nachhaltige Entwicklung* flankieren die *Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften* die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg und sind seit über 10 Jahren ein bei Schüler:innen, Lehrer:innen sowie Unternehmen beliebtes Vorhaben:



“Das Projekt vermittelte mir eine positive Haltung zu ökologischen und sozialen Geschäftsmodellen und wir als Teilnehmende erkannten Nachhaltigkeit als unternehmerische Chance für Gründungen und auch für etablierte Unternehmen. Ich bin äußerst zuversichtlich, dass wir unserer Multiplikatorenrolle zukünftig gerecht werden und einen wertvollen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft leisten können, da für uns Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium geworden ist.”

Jana Wittmann, Geschwister-Scholl-Gymnasium Stuttgart



„Die Junior:innen haben sich unglaublich entwickelt: Sie sind an ihren Projekten gewachsen und konnten mit viel Selbstsicherheit und Stolz, aber auch Professionalität ihre Präsentationen halten. Sie sind inzwischen absolute Profis in ihren jeweiligen Themenbereichen! Auch die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schülern hat sich in den vergangenen Monaten – nicht nur im Kontext der Projektarbeit – überaus positiv entwickelt.“

Natascha Rosenau, Beauftragte für Berufs- und Studienorientierung am Hegel-Gymnasium Stuttgart



“Es macht uns in der KMU viel Freude die Juniorenfirma in ihren Schritten und der Entwicklung zu begleiten. Die Schüler:innen sind sehr motiviert, wissbegierig und engagiert in dem CSR Projekt. Gerade in dieser herausfordernden Zeit ein so wertvolles Projekt und Zusammenwirken. Wir sind überzeugt: Die Ideen der Jugendlichen zur CSR Optimierung werden die Unternehmen faszinieren!”

Katja Hofmann, Geschäftsführerin KMU – kreative Marketingunterstützung

Abbildung 1: Stimmen aus dem Projekt

Auch bei Externen trifft das Projekt auf Begeisterung: Die *Umweltprofis von morgen* wurden bereits mehrfach ausgezeichnet, zuletzt durch die *Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN)* und den *Rat für Nachhaltige Entwicklung*. Sie würdigten das Projekt mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit“.

1.2 Ziel und Anlass der Selbstevaluation

Neben den tagesaktuellen Rückmeldungen und Feedbackfragebögen, die im jeweils laufenden Projektjahrgang die Qualität sichern und eine schnelle Anpassung bei etwaigen Problemen ermöglichen, ist es ein Anliegen des Projektträgers, die langfristige Wirkung der Projekte (und der dahinterstehenden Konzeption) zu erfassen.

1.3 Durchführung einer Online-Umfrage

Zur Beurteilung der durchgeführten Maßnahmen und der Kontrolle der Zielerreichung im Projekt *Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften* wurden die ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie teilnehmende Schulen und die Partnerunternehmen der Projektjahrgänge 2010 bis 2020 befragt.

Es gab Fragen zum Erkenntnisgewinn im Themenfeld Nachhaltigkeit, zu der Zufriedenheit mit dem Projekt, zu den Auswirkungen des Projektes z.B. zu Lerneffekten, Verhaltensänderungen oder möglichen Berufsentscheidungen. Um einen aussagekräftigen Vorher-Nachher-Vergleich darzustellen, wurden die Fragen über die Ansichten und Erfahrungen in die Bereiche vor der Durchführung des Projektes sowie nach der Durchführung unterteilt. Darüber hinaus wurden Herausforderungen und Ideen abgefragt.

Mit dieser Evaluation liegt eine summative Selbstevaluation vor, die sich auf die Ergebnisse einer Online-Umfrage der drei Gruppen von Teilnehmenden stützt. Befragt wurden folgende Gruppen der Projektjahrgänge 2010 bis 2020 mit folgender Anzahl derjenigen, die geantwortet haben:

- Ehemalige Schüler:innen/ Junior:innen (170 Teilnehmende an der Umfrage)
- Lehrkräfte (7 Teilnehmende an der Umfrage)
- Unternehmer:innen (20 Teilnehmende an der Umfrage)

1.4 Nutzen des Projektes

Der Nutzen des Projektes umfasst verschiedene Bereiche und betrifft nicht nur die Schüler:innen und zukünftigen Umweltprofis, sondern auch die Unternehmen und die Lehrkräfte:

Bisherige Auszeichnungen

Seit 2008 führt der BNW/vormals UnternehmensGrün Projekte im Bereich der *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* durch. Das Projekt *Umweltprofis von morgen* wurde mehrfach ausgezeichnet:

Im Jahr 2008 erhielt es die Auszeichnung als UN-Dekaden-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Jury würdigte das Projekt als „hervorragend“.

Im Januar 2015 erhielt das Projekt das Qualitätssiegel „Werkstatt-N“. Damit zeichnet der Rat für Nachhaltige Entwicklung jährlich 100 Projekte aus, die für besonders nachhaltiges Handeln stehen.

2017 wurden die Umweltprofis als „Netzwerk mit Auszeichnung“ im Rahmen des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch die UNESCO und das Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgezeichnet.

Und auch 2019 wurde das Projekt ausgezeichnet: Als Preisträger:innen des „Projekts Nachhaltigkeit“.



Abbildung 2: Auszeichnungen

- Die Bildung der Schüler:innen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt der nachhaltigen Wirtschaft durch einen außerschulischen Träger.
- Die Ermutigung der Schüler:innen, sich mit dem Thema der Nachhaltigkeit nicht nur theoretisch, sondern auch praxisorientiert auseinander zu setzen.
- Das Kennenlernen von regional ansässigen Unternehmen und deren Engagement für die Nachhaltigkeit, um den Schüler:innen die Möglichkeiten in der Arbeitswelt besser verständlich zu machen und für die Umsetzung eigener Projektideen zu ermutigen.
- Die Unternehmen lernen die junge Generation und deren Interessen und Potentiale kennen und haben die Möglichkeit, langfristig Fachkräfte für ihr Unternehmen zu begeistern.
- Die Lehrkräfte erhalten einen Einblick in unternehmerische Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit und können die Erkenntnisse in den Unterricht mit einfließen lassen.
- Der Projektträger nimmt den Schulen die Anbahnung der Unternehmenskooperationen ab, stellt die Konzeption der Fachworkshops mit den entsprechenden Expert:innen sicher und begleitet die Schüler:innen und Lehrkräfte während der Projektlaufzeit.

2 Ergebnisse der Online-Umfrage

Die Ergebnisse der Online-Umfrage werden im Folgenden unterteilt in die Sichtweisen:

- der Schüler:innen bzw. Junior:innen
- der Lehrkräfte
- der Unternehmen bzw. der Mitarbeitenden, die die Projektarbeit betreut hatten.

2.1 Projekterfolg aus Sicht der Junior:innen

Die Zielgruppe des Projektes sind in erster Linie die Schüler:innen. Sie werden im Rahmen einer Projektarbeit, teilweise als Wahlpflichtfach, an eine nachhaltige Arbeitswelt herangeführt und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren. Dabei wurden Erkenntnisse gesammelt und Erfahrungen gemacht, die oft positiv waren, aber auch kritisch reflektiert wurden.

2.1.1 Das Verständnis von Nachhaltigkeit vor und nach dem Projekt

Das Verständnis von Nachhaltigkeit hat sich im Laufe des Projektes verändert. Hielten noch vor dem Projekt knapp 40 Prozent der Befragten die Nachhaltigkeit für unwichtig (1) bis mäßig wichtig (3) und nur 26 Prozent für wichtig (5) bis sehr wichtig (6), änderte sich dies durch die Teilnahme am Projekt. 73 Prozent waren nunmehr davon überzeugt, dass die Nachhaltigkeit eine wichtige bis sehr wichtige Rolle spielt.

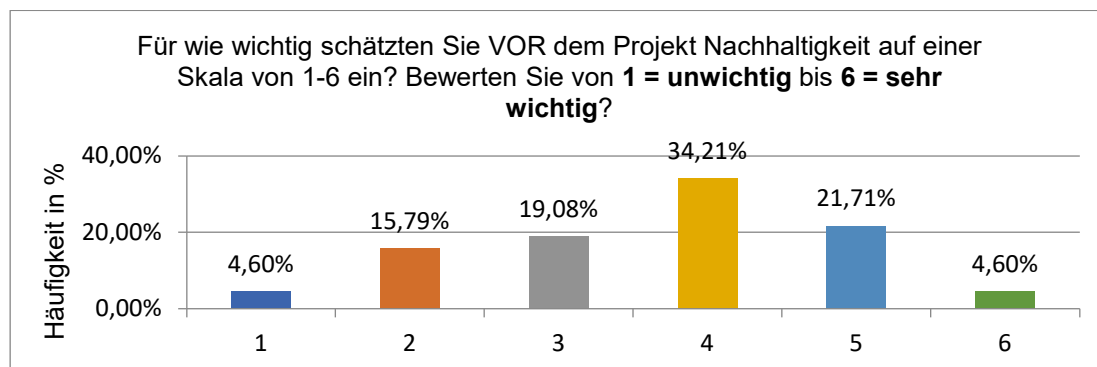


Abbildung 3: Wichtigkeit von Nachhaltigkeit vor dem Projekt

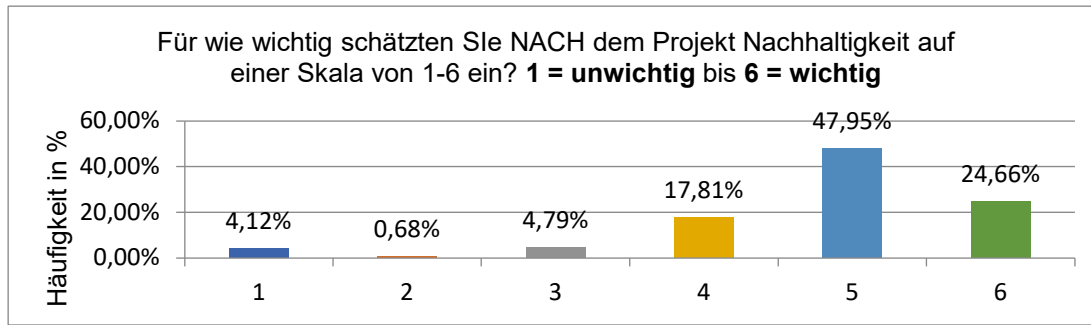


Abbildung 4: Wichtigkeit von Nachhaltigkeit nach dem Projekt

2.1.2 Umweltbewusstes Handeln vor und nach dem Projekt

Mülltrennung, reduzierter Plastikverbrauch und die Qualität von Produkten (bio, regional) wurden sowohl vor als auch nach dem Projekt für wichtig gehalten.

Das umweltbewusste Handeln hat sich durch die Teilnahme am Projekt jedoch noch verstärkt. Insbesondere stieg die Wertschätzung und das Verständnis für nachhaltige Produkte und den Kauf von 4,55 Prozent auf 10,78 Prozent der gesamten Handlungsmöglichkeiten, sofern die Schüler:innen dies bereits selbstständig beeinflussen konnten.

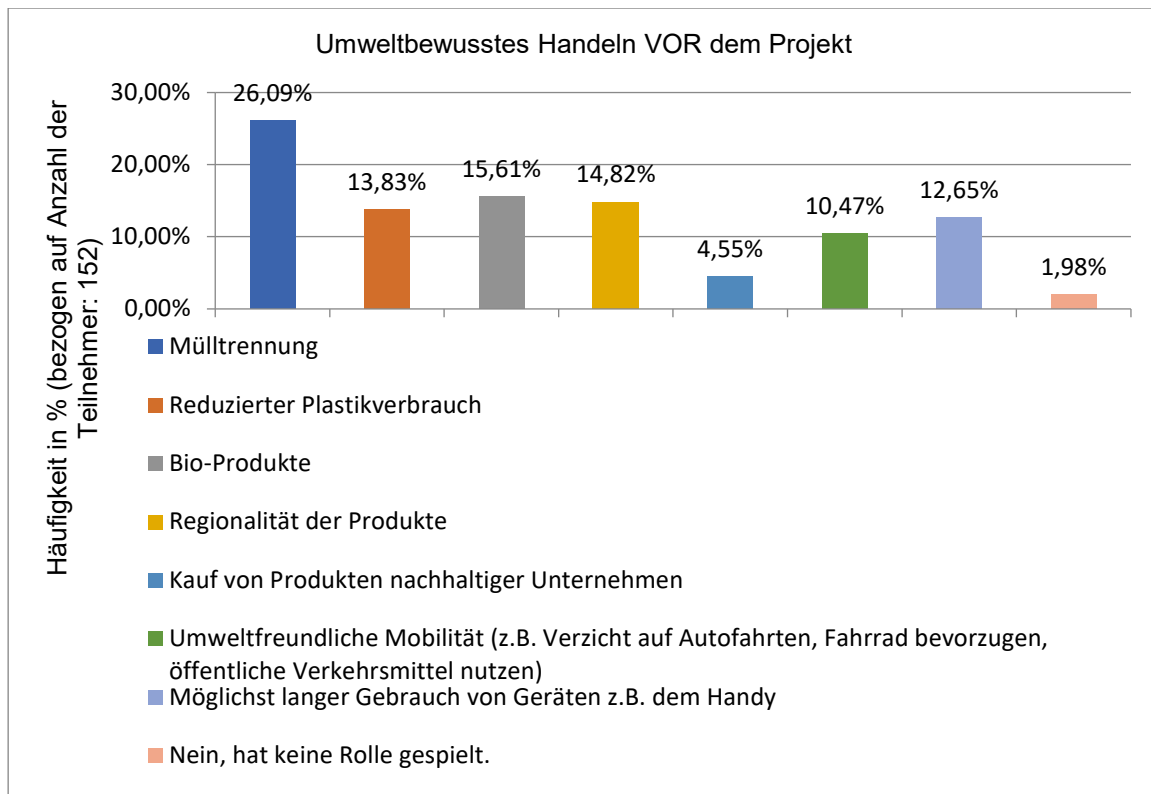


Abbildung 5: Umweltbewusstes Handeln vor dem Projekt

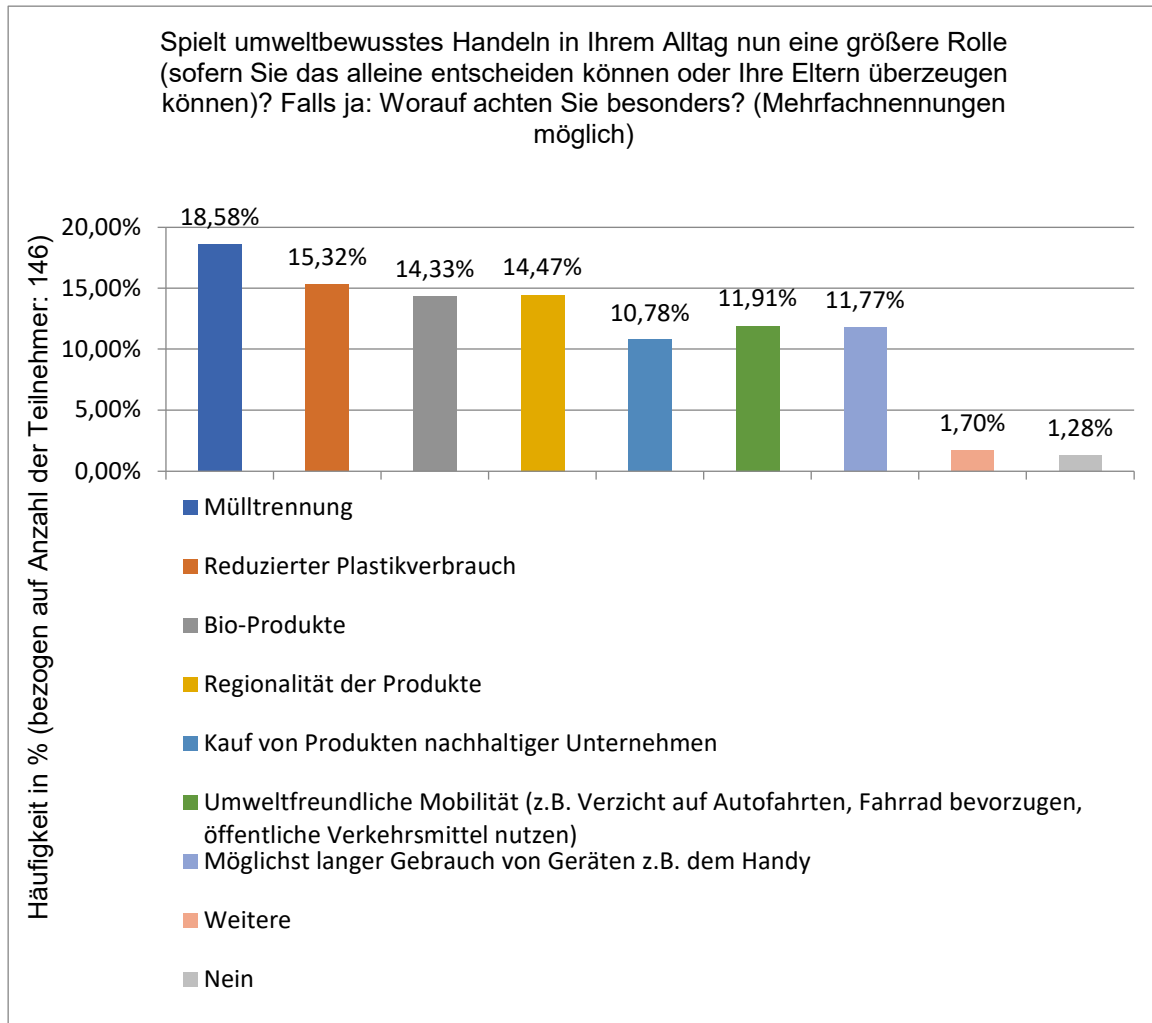


Abbildung 6: Umweltbewusstes Handeln nach dem Projekt

Besonders erfreulich ist: Über 80 Prozent haben durch das Projekt ein größeres Interesse an politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen in Bezug auf die Umwelt entwickelt.

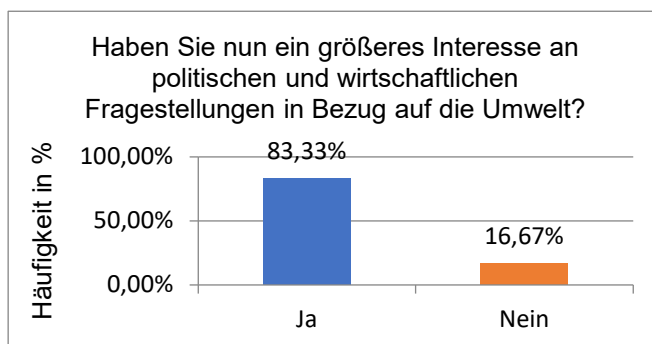


Abbildung 7: Interesse an umweltpolitischen Fragestellungen

2.1.3 Beurteilung der angebotenen Workshops

Die Projektarbeit wurde regelmäßig durch fünf bzw. sechs Workshops zum Thema Wirtschaft und Nachhaltigkeit begleitet.

Der Einführungsworkshop lag in der ersten Phase des Projektjahres und diente einem ersten thematischen Einstieg in die zentralen Grundbegriffe sowie der Vorstellung des Projekts (Hintergrund, Inhalt und Ablauf). Die inhaltlich anspruchsvollen Workshops „Nachhaltige Projektplanung“, „Team- und Kompetenzentwicklung“ sowie „Green Economy“ wurden in der Regel in den ersten Monaten des Projektes durchgeführt. Sie waren mit jeweils 24 Prozent Zustimmung auch überdurchschnittlich beliebt. Der Workshop, bei dem ein nachhaltiges Unternehmen in der Region besucht wurde, wurde gegen Ende des Projektzeitraums durchgeführt und stieß bei 23 Prozent der Befragten auf große Zustimmung.

Das Online-Coaching wurde aufgrund der Corona-Pandemie angeboten und diente als zusätzliche Austauschmöglichkeit zur Projektumsetzung nach Ablauf der ersten Hälfte des Projektzeitraums. Entsprechend gab es diesen Workshop nur in den letzten Jahrgängen 2019/20 und 2020/21 und es konnte nur ein Teil der Befragten hier antworten.

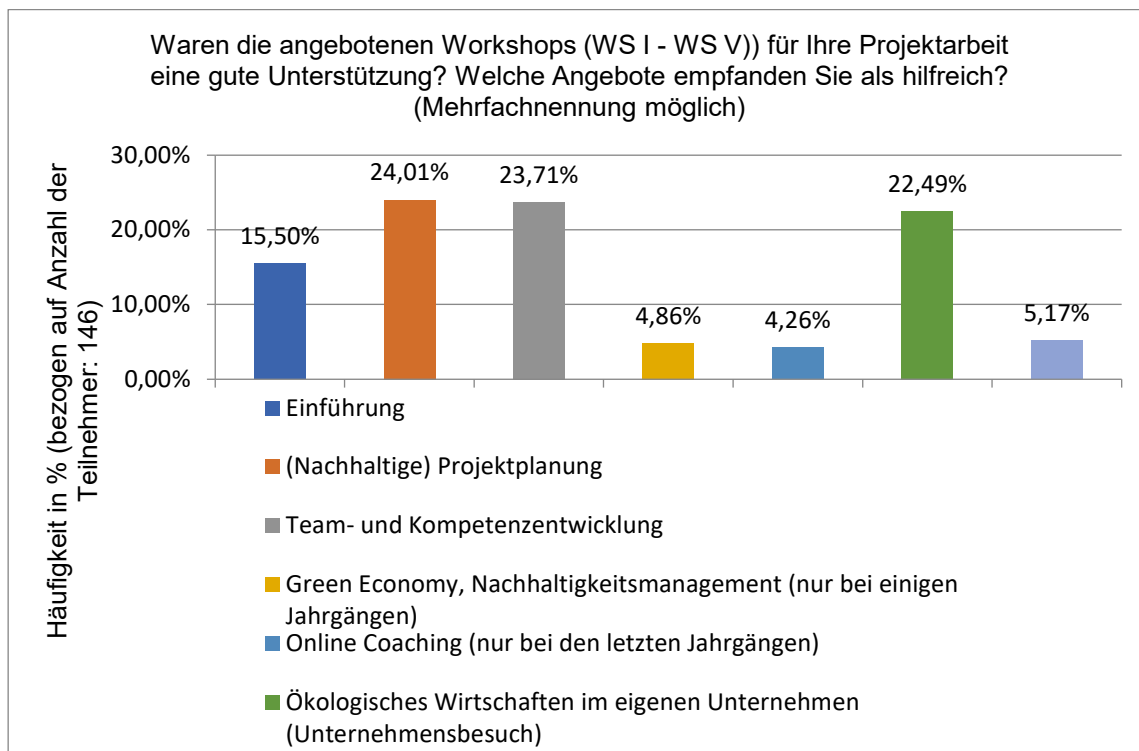


Abbildung 8: Beurteilung der Workshops

2.1.4 Bekanntheitsgrad der Sustainable Development Goals (SDGs)

Für die inhaltliche Weiterentwicklung des Projektes haben wir die Junior:innen gefragt, ob sie die seit dem Jahr 2016 eingeführten SDGs kennen. 63 Prozent stimmten mit Nein. Von sechs Lehrer:innen kannten fünf die SDGs nicht. Dies zeigt auch den Mehrwert, den das Projekt für nachhaltigkeitsbezogene Bildungsziele haben kann. Vielfach sind die Themen des Nachhaltigen Wirtschaftens nicht im Lehrplan enthalten.

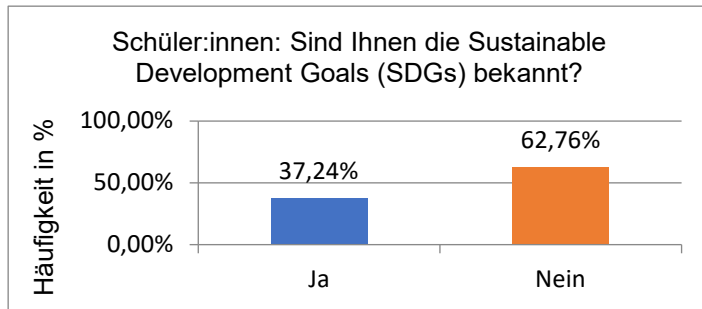


Abbildung 9: Bekanntheitsgrad der SDGs

Eine mögliche und wichtige Themenerweiterung sieht der BNW daher bei der Vermittlung von Kenntnissen der SDGs, ihrer Bedeutung auf globaler sowie unternehmerischer Ebene und der Zusammenhänge mit der konkreten Projektarbeit der Junior:innen.

2.2 Einschätzung aus Sicht der Lehrenden

Die konkrete Projektarbeit findet zwar zwischen den Junior:innen und den nachhaltigen Unternehmen statt. Doch auch die jeweiligen Lehrkräfte sind durch die Koordination des Projekts an der Schule eingebunden und ermöglichen so die erfolgreiche Einbindung in den Unterrichtsplan und damit die Umsetzung des Projektes.

Die Projektumsetzung wird teilweise in den Schulalltag integriert und von Bedeutung ist daher, dass auch die jeweiligen Schulen durch die Teilnahme der Umweltprofis an den Projekten profitieren konnten. So kann die folgende Auswertung der Umfrage Aufschluss darüber geben, ob z.B. durch die Teilnahme der Schüler:innen an dem Projekt vermehrt nachhaltige und umweltrelevante Aspekte im Schulunterricht und Alltag aufgenommen wurden.

2.2.1 Motivation der Junior:innen

100 Prozent der Lehrenden ist das Projekt in guter Erinnerung geblieben und fanden, dass die meisten Junior:innen insgesamt motiviert waren.

- Alle Lehrkräfte berichteten, dass die Junior:innen motiviert waren, eine eigene Projektidee zu entwickeln.
- Eine Vorstellung von einem nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen hatten vor dem Projekt aber nur 17 Prozent.
- Die Schulen konnten teilweise (50 Prozent Ja-Stimmen) von den durchgeführten Projektideen der Junior:innen profitieren.
- 83 Prozent der befragten Lehrkräfte sagen, dass die Junior:innen durch das Projekt besser auf die Arbeitswelt vorbereitet sind, 17 Prozent waren der Meinung, dass sie teilweise besser vorbereitet sind
- Alle Lehrende empfehlen das Projekt an andere Schulen weiter. Eine bundesweite Ausweitung des Projektes halten alle für wünschenswert.

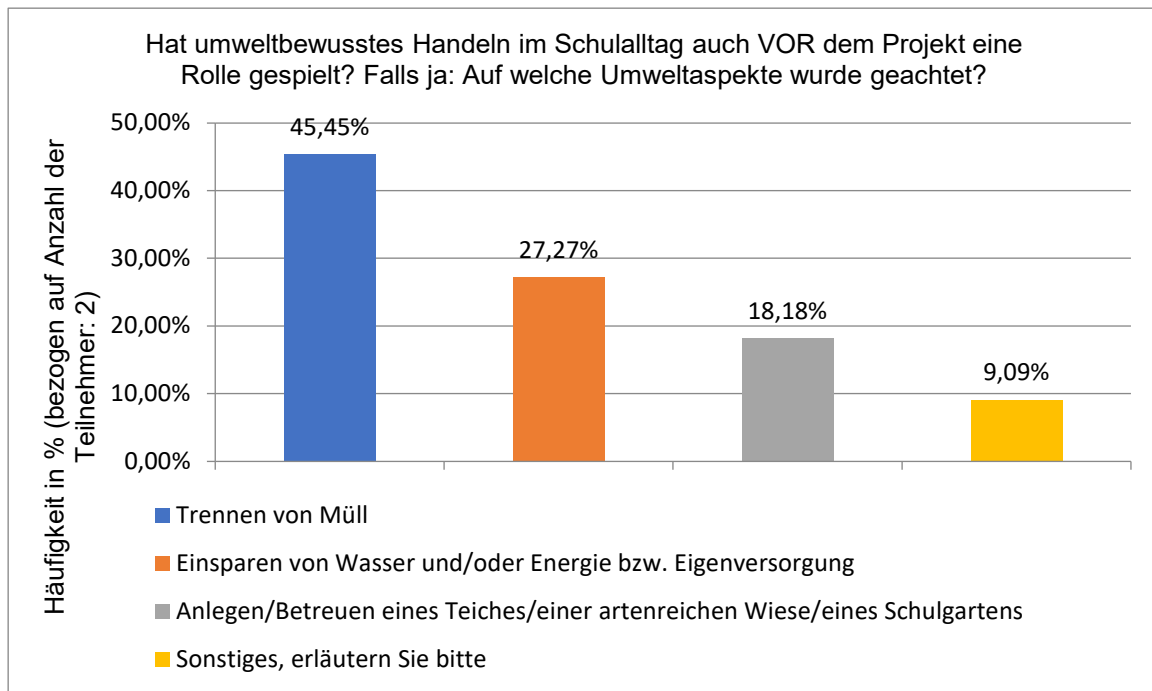


Abbildung 30: Umweltbewusstsein im Schulalltag

2.2.2 Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrkräfte

Zwei Lehrkräfte teilten uns Verbesserungsvorschläge mit, zum einen zum Zeitmanagement und zum anderen zur Auswahl der Unternehmen:

„Es war recht schwierig, wenn es zu den Workshops lange Anfahrtswege von über zwei Stunden gibt, dann wird der Aufwand für einen eintägigen Workshop für die SchülerInnen und LehrerInnen zu hoch.“

„Unternehmen, die mitmachen, müssen an dem Projekt interessiert sein“.

2.3 Einschätzung aus Sicht der Unternehmen

Im Laufe des Projekts arbeiten die Umweltprofis mit einem nachhaltigen Unternehmen zusammen an einer Projektidee. Die Auswertung der Umfrage stellt dar, inwieweit die Unternehmen von der Zusammenarbeit und den entwickelten Projektideen profitieren konnten und welcher Mehrwert sich für die Unternehmen durch die Teilnahme ergeben hat.

Die Unternehmen fühlten sich insgesamt durch das Projekt bereichert und für 95 Prozent der Unternehmen hatte das Projekt einen allgemeinen positiven Mehrwert.

2.3.1 Einschätzung des Kenntnisstandes und der Motivation der Junior:innen

Durch das Projekt sollen die Teilnehmenden (meist erstmals) die Möglichkeit bekommen, die Arbeitsweise in einem nachhaltigen Unternehmen kennenzulernen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Mehrheit der Unternehmen angibt, dass die Junior:innen zu Beginn des Projektes noch zu geringe Kenntnisse über die Abläufe in einem Unternehmen hatten.

Es ist daher von Bedeutung eben diese Kenntnisse an die in der Regel motivierten Schüler:innen zu vermitteln. Nur 26 Prozent der Schüler:innen hatten vor dem Projekt eine Vorstellung von einem nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen.

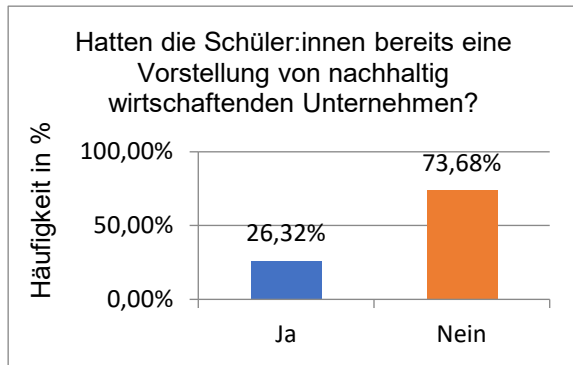


Abbildung 11: Vorwissen der Schüler:innen

Da das Projekt auf einer beiderseitigen Kooperation beruht, ist es für die Unternehmen wichtig, dass bei den teilnehmenden Junior:innen Interesse besteht, mehr über nachhaltige Wirtschaft zu erfahren. 79 Prozent waren motiviert, eine eigene Projektidee zu entwickeln.

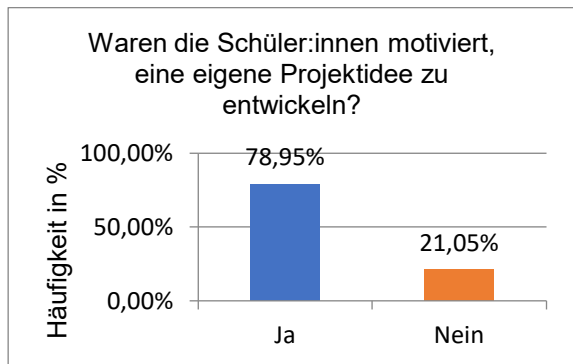


Abbildung 42: Motivation der Schüler:innen

2.3.2 Interesse an der Weiterführung der Projektergebnisse

Dieser Teil der Befragung befasst sich mit der Frage, inwiefern sich die Teilnahme an dem Projekt der Umweltprofis für die Unternehmen gelohnt hat und ob auch nach Projektende an einer Weiterführung der Idee gearbeitet wurde. Des Weiteren ist es interessant zu sehen, ob die Projektideen in den Unternehmen aufgenommen wurden und ob das Unternehmen durch die Teilnahme seine Nachhaltigkeitsbemühungen gestärkt hat.

80 Prozent der befragten Unternehmen sagten aus, dass sie Interesse daran hatten, die Projektideen weiterzuführen. 93 Prozent der Unternehmen empfehlen das Projekt weiter.

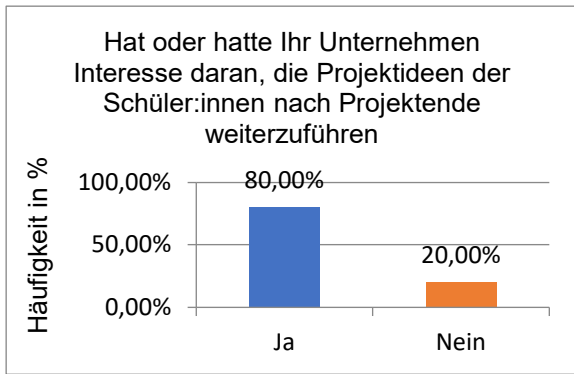


Abbildung 13: Weiterführung der Projektidee

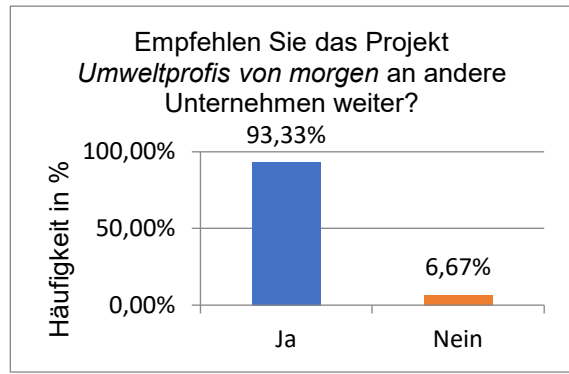


Abbildung 54: Weiterempfehlung des Projektes

2.3.3 Wie sind Sie zu dem Projekt gekommen?

In erster Linie wurden die Unternehmen vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW) direkt angesprochen oder waren auch in einem vorherigen Jahrgang schon dabei. Die Netzwerkarbeit spielt deshalb eine wichtige Rolle.

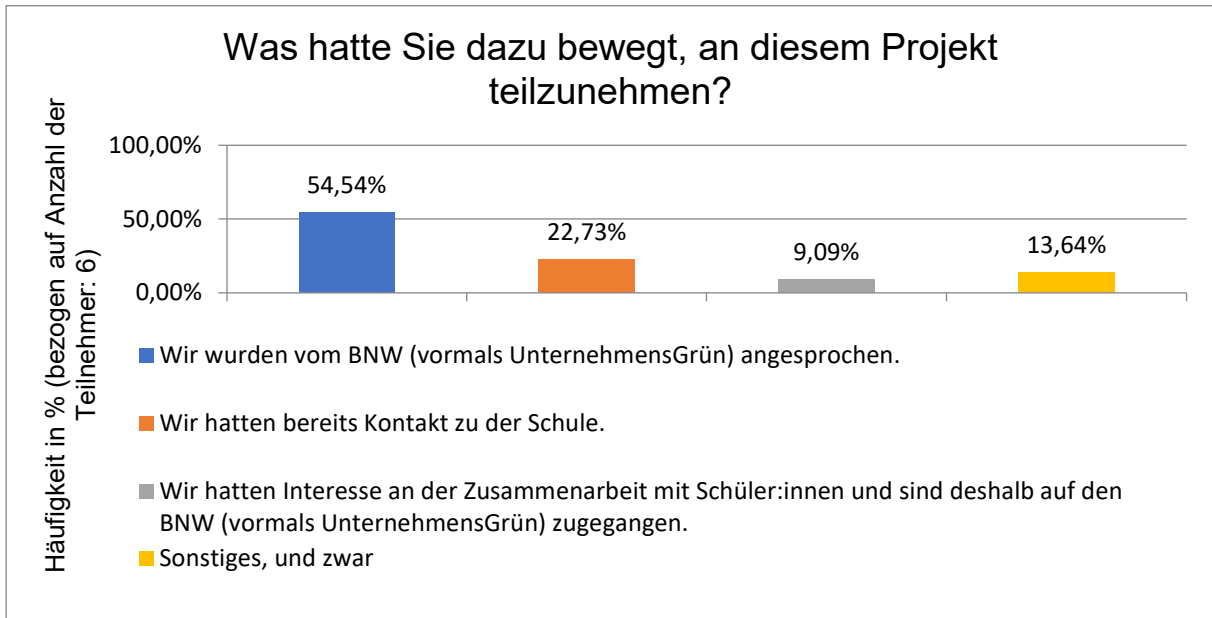


Abbildung 65: Wie kamen Unternehmen zum Juniorenfirmen-Projekt

2.3.4 Zusammenarbeit mit den Junior:innen seitens der Unternehmen

Die Beurteilung des Projekterfolges innerhalb eines Unternehmens führt dazu, dass sich Unternehmen auch weiterhin als betreuendes Unternehmen am Projekt beteiligen oder nicht mehr dabei sein können oder wollen.

Viele Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit. Für die nachhaltigen Unternehmen, die an dem Projekt teilgenommen haben, stellt nachhaltiges Wirtschaften einen wichtigen Bestandteil für das jetzige und zukünftige Gemeinwohl dar. Für viele war der Hauptbeweggrund der Teilnahme am Projekt, Jugendlichen die Ziele des nachhaltigen Wirtschaftens in der Praxis näher zu bringen. Außerdem profitierten die Unternehmen sehr unterschiedlich von der Zusammenarbeit. Antworten auf diese Frage kann man drei Kategorien zuordnen:

Kennenlernen der Denkweise der jungen Generation

- Die Denkweise und Haltung der Schüler erfahren und ihre ungefärbten Ideen diskutieren
- Neue Sichtweise der jungen Generation auf das Thema Nachhaltigkeit bekommen
- Gedankenaustausch zur Projektidee Days4Future, Impulse der Schüler:innen
- Unser Werkstudent hat das Projekt mit betreut und hat viel gelernt und Motivation erlebt

Die Unternehmen konnten direkt von der Arbeit der Schüler:innen profitieren

- Die Schüler:innen haben eine Erhebung mit Auswertung gemacht, die wir ansonsten nicht realisieren hätten können
- Erstellung eines Argumentariums für ein nachhaltiges Projekt
- Wir konnten viel Erfahrung sammeln bezüglich der Gestaltung eines einjährigen Projekts und der Dynamiken, die es zu beachten gilt

Ausweitung des Netzwerkes

- Kontakt zur Schule und Stadtverwaltung und anderen Teilnehmern an dem Projekt
- Netzwerken und Aufklärung

Kritik am Projektablauf und bezüglich der zeitlichen Ressourcen

Es gab aber auch Kritik am Projekt, welche dabei hilft, bestimmte Abläufe zu überdenken und zu verbessern. Fünf Unternehmen fanden insbesondere den notwendigen Input für die Junior:innen zu zeitintensiv.

3 Fazit

3.1 Stärken, Schwächen, Perspektiven und Herausforderungen

Es zeigen sich durch die Datenerhebung Stärken, Schwächen, Perspektiven und Herausforderungen im Projekt. Damit können Verbesserungspotentiale für zukünftige Projektjahrgänge abgeleitet und ausgeschöpft werden.

Stärken

Die Junior:innen erhalten in diesem Projekt umfassende Möglichkeiten, sich selbstständig mit einer Projektidee auseinander zu setzen, sowohl theoretisches als auch praxisbezogenes Wissen zum Thema Nachhaltiges Wirtschaften zu generieren und sich mit Unterstützung eines Unternehmens weiter zu entwickeln.

Durch das Projekt wird den Teilnehmer:innen bewusster, welche aktiven Handlungsmöglichkeiten es neben den bekannten, wie z.B. der Mülltrennung oder der Reduktion von Plastikverbrauch, gibt. Sicherlich spielt es auch eine Rolle, dass sie erfahren haben, wieviel Arbeit in einem Produktionsprozess steckt. Durch die Teilnahme am Projekt nehmen sie die wichtige Rolle der Nachhaltigkeit zunehmend stärker wahr.

Die Kontinuität des Projektes stärkt das Vertrauen, insbesondere der Lehrkräfte zu einem solchen zeitaufwendigen Projekt. Insgesamt profitieren alle Teilnehmer.

Schwächen

Einige der Befragten beurteilten das Projekt oder die notwendige Betreuung als zu zeitaufwendig, sowohl für die Schulen als auch für die Unternehmen.

Einige Schüler:innen vermissten eine stärkere Wissensvermittlung von etwas herkömmlicheren, konservativeren betriebs- und volkswirtschaftlichen Themen und Sichtweisen bzw. die Auseinandersetzung damit und die Möglichkeit, diese konstruktiv zu diskutieren.

Die Anfahrtswege sind teilweise zu weit gewesen. Das wird in der Regel vermieden, aber es gab einige wenige Ausnahmen.

Die Erwartungshaltung der Schüler:innen bezüglich einer intensiven Betreuung ist teilweise hoch und nicht von allen Unternehmen aus Kapazitätsgründen erfüllbar.

Perspektiven für die Projektbeteiligten

Unternehmen, die offen für die Sichtweisen der jungen Generationen sind, profitieren von dem Projekt, z.B. um Erkenntnisse in den Betrieb einfließen zu lassen oder um zukünftige Mitarbeiter zu gewinnen.

Eine Wiederholung an der Teilnahme am Projekt kann zu längerfristigen regionalen Partnerschaften zwischen den Schulen und den Unternehmen führen. Einhergehen kann damit ein gutes Image eines Unternehmens, einer Branche oder auch dem bestimmten regionalen Standort.

Eine Weiterentwicklungsmöglichkeit ist die Umgestaltung von Workshops zur Berücksichtigung der SDGs und der kritischen Auseinandersetzung unterschiedlicher Perspektiven.

Herausforderungen

Die unterschiedlichen Erwartungshaltungen an das Projekt und an die Projektarbeit seitens der drei Teilnehmergruppen führen in wenigen Fällen zur Unzufriedenheit. Hier muss die Projektleitung vermittelnd tätig werden.

Die Lehrkräfte würden das Projekt gerne frühzeitig im Frühjahr vor dem folgenden Schuljahr bei den Schüler:innen des nächsten Projektjahrgangs bewerben und eine grobe Planung machen.

3.2 Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass vor allem die Schüler:innen, die nach erfolgreicher Teilnahme als „Umweltprofis von morgen“ ausgezeichnete Junior:innen von dem Projekt profitiert haben – durch die Bewusstseinsbildung für ein nachhaltiges, umweltverträgliches und sozial-gerechtes Wirtschaften. Den Umweltprofis wurde in einem breiten Umfang Nachhaltigkeit vermittelt. Sie hatten die Chance, erstmals praxisnah mit den Vorgängen eines nachhaltig wirtschaftenden Unternehmens in Berührung zu kommen und wurden gefordert, indem sie selbstständig an ihren eigenen Projekten arbeiten konnten. Die Umweltprofis wurden so durch das Projekt besser auf die Arbeitswelt vorbereitet.

Besonders erfreulich ist: Über 80 Prozent haben durch das Projekt ein größeres Interesse an politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen in Bezug auf die Umwelt entwickelt.

Auch die beteiligten Schulen und Unternehmen konnten von der Teilnahme an dem Projekt profitieren. Nahezu alle beteiligten Schulen und Unternehmen würden erneut an dem Projekt teilnehmen. Die Umweltprofis und Schulen würden gerne weiter mit nachhaltigen Unternehmen zusammenarbeiten.

Das Projekt *Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften* ist demnach eine sehr gute Möglichkeit, um zukünftige Beschäftigte in Bezug auf Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Dies ist von enormer Bedeutung, da diese jungen Menschen nach Beendigung der Schule und Ausbildung in die

Arbeitswelt gehen, das Wirtschaftsgeschehen aktiv mitgestalten und außerdem als Multiplikatoren agieren werden.

Sie tragen mit einem nachhaltigeren Lebensstil und mit einem verstärkten Interesse an Berufen im Nachhaltigkeitsbereich zum nachhaltigen Wandel der Wirtschaft und damit zur gesellschaftlichen Transformation zu einem lebenswerten Leben, auch für zukünftige Generationen, bei. Aus diesem Grund möchte der Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft auch in Zukunft dieses Projekt in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg durchführen.



Abbildung 76: Feierliche Abschlussveranstaltung 2018 mit Umweltminister des Landes Baden-Württemberg Franz Untersteller